



dgkjp

Deutsche Gesellschaft für
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie e.V.

Presse-Round-Table 2
Freitag, 6. März 2009,
13.00-14.45 Uhr,

Wohin Kinder- und Jugendpsychiatrie? Neue Entwicklungen an den Schnittstellen zur Pädiatrie und Erwachsenenpsychiatrie

Statement:
Hildegard Esser, Hamburg

Kinder- und Jugendgesundheit: Eine individuelle oder eine gesellschaftliche Aufgabe?

Die Antwort auf diese Frage kann nur ein entschiedenes sowohl als auch sein. Kinder sind in ihrer seelischen Entwicklung von ihrer Umwelt und ihren Eltern sozial und biologisch abhängig und durch ihre altersbedingt begrenzte Urteilsfähigkeit und Selbstbestimmungsmöglichkeit auf Erwachsene angewiesen. Die noch wenig ausgeprägten persönlichen Ressourcen und Abwehrstrategien zur Bewältigung kritischer Lebensphasen machen Kinder und Jugendliche damit besonders anfällig für psychische Belastungen.

Deutlich wird die gesellschaftliche Verantwortung unter anderem daran, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) in Hamburg einen Schwerpunkt seiner Aufgaben auf die Förderung und dem Schutz der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen legt. Dabei berät und betreut der ÖGD nicht nur Kinder und Jugendliche oder arbeitet mit Ärzten und Krankenkassen zusammen, sondern führt z.B. schulärztliche Untersuchungen sowie Maßnahmen zur Gruppenprophylaxe zur Gesunderhaltung der Zähne und des Mund- und Kieferbereichs durch.

Der Kinder- und Jugendgesundheit kommt auch bei der Ausgestaltung der gesetzlichen Krankenversicherung ein hoher Stellenwert zu. Hierzu gehört um nur einige wenige zu nennen insbesondere die

- beitragsfreie Versicherung von Kinder und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr oder bei Vorliegen einer Schul- und Berufsausbildung bis zum 25. Lebensjahr;
- Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen (U 1 bis U 11 sowie J 1 und J 2);
- generelle Zuzahlungsbefreiung bis zum vollendeten 18. Lebensjahr;
- Schutzimpfungen, die vor allem im Kindesalter durchgeführt werden;
- Leistungen zur Schwangerschaft und Mutterschaft (Hebammenleistungen, stationäre Entbindung, häusliche Pflege, Haushaltshilfen) sowie Vorsorgekuren für Mütter, Väter und Kinder.

Präsident

Prof. Dr. med. Johannes Hebebrand
Direktor der Klinik
für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie
Rheinische Kliniken Essen an der
Universität Duisburg-Essen
Virchowstraße 174
45147 Essen
☎ 0201/722 74 66, 📠 0201/722 73 02
E-mail: johannes.hebebrand@uni-duisburg-essen.de

Stellvertretender Präsident u. Kongresssekretär

Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort
Direktor der Klinik und Poliklinik
für Kinder- und Jugendpsychosomatik
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Stellvertretender Präsident u. Schatzmeister

Prof. Dr. med. Frank Häßler
Klinik für Psychiatrie, Neurologie,
Psychosomatik und Psychotherapie im
Kindes- und Jugendalter der
Universität Rostock

Schriftführer

Prof. Dr. med. Alexander von Gontard
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum des Saarlandes
Homburg/Saar

Beisitzer

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert
Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Kinder-
und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

Prof. Dr. med. Gerd Schulte-Körne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie,
Klinikum der Universität München

Ehrenpräsidenten

Prof. em. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt,
Marburg

Prof. em. Dr. med. Dr. rer. nat. Martin H. Schmidt,
Mannheim

Kooptierte Mitglieder

Prof. Dr. Katja Becker
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
und Psychotherapie, Marburg

Prof. Dr. med. Renate Schepker

Vorsitzende der BAG
Chefärztin der Abteilung für Kinder- und
Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Zentrum für Psychiatrie Die Weißenu (ZfP)
Ravensburg-Weißenau

Dr. med. Maik Herberhold

Vorsitzender der BKJPP, Bochum

Geschäftsführer

Dr. phil. Thomas Nesseler

Geschäftsstelle

Nicole Schardien
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin
☎ 030 / 28 09 65 19, 📠 030 / 28 09 65 79
E-mail: geschaeftsstelle@dgkjp.de
Internet: <http://www.dgkjp.de>

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

BLZ 300 606 01
Kto-Nr.: 0006788564
IBAN Nr.: DE67 3006 0601 0006 7885 64
BIC (Swift Code): DAAEEDDD

VR 27791 B Amtsgericht Berlin

Aber die Kinder- und Jugendgesundheit ist grundsätzlich auch eine individuelle Aufgabe: Notwendig ist hierzu, dass Kinder und Jugendliche in ihrem Leben zu einem gesundheitsbewussten Verhalten angeregt und unterstützt werden. Hierzu gehören z.B. die Themen Ernährung, Bewegung, Bewusstseinsbildung. Hier sind natürlich insbesondere die Eltern gefragt. Aber auch das sonstige soziale Umfeld, sowie Kindergärten, Schulen und anderer öffentliche Einrichtungen müssen dies fördern und unterstützen. Nur so können Kinder und Jugendliche befähigt werden sich frühzeitig, dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend gesundheitsbewusst zu verhalten.

Sowohl der Öffentliche Gesundheitsdienst als auch die gesetzliche Krankenversicherung unterstützen die individuelle Verantwortung. So sehen die Beratungs- und Betreuungsangebote des ÖGD vor, dass diese „die Selbstverantwortung des Einzelnen für seine Gesundheit stärken und umfassen auch aufsuchende Arbeit.“ Die gesetzliche Krankenversicherung schreibt vor, dass die „Versicherten [...] für ihre Gesundheit mit verantwortlich“ sind und dazu beitragen, „durch eine gesundheitsbewusste Lebensführung, durch frühzeitige Beteiligung an gesundheitlichen Vorsorgemaßnahmen sowie durch aktive Mitwirkung an der Krankenbehandlung und Rehabilitation [...], den Eintritt von Krankheit und Behinderung zu vermeiden oder ihre Folgen zu überwinden.“

Kontakt:
Hildegard Esser
Leiterin der Abteilung Gesundheit
Behörde für Soziales, Familie,
Gesundheit und Verbraucherschutz
Billstraße 80
20539 Hamburg
Tel. 040/428 37-2715
Email: Hildegard.Esser@bsg.hamburg.de